

„Nordgau Monophones“: Musik, die Wärme in den grauen November bringt

Rocken, bis dem Schlagzeuger der Besen bricht: die All-Star-Band im Felsenkeller

SCHWANDORF (spc). Fünf Rocklegenden aus dem Landkreis versetzten am Samstagabend den Kulturkeller in der Fronberger Straße in einen Partyraum aus den 60er Jahren. Lieder und Coversongs, zum teil mit eigenen Interpretationen, aus 20 Jahren Rock- und Popmusik lebten wieder auf.

Die „Nordgau Monophones“ treten eher selten öffentlich auf. Die Musiker kommen aus verschiedenen Gruppen, von der „Rattle Gang“, den „Daltons“, über die „Big Tits“ bis zu „String“. Dort erlernten die Oberpfälzer Chris Radlbeck (Gitarre und Gesang), Steve Karl (Schlagzeug, Gesang), Ferdinand Rieppel (Gitarre und Gesang), Ernst Bräutigam (Gesang, Akkordeon, Harp) und der Neue in der Gruppe, Andi Böhme

(Bass, Gesang, Harp), das musikalische Handwerkszeug. Mit dem ersten Song „Summertime blues“ wurden die Zuschauer fürs doch recht lange Warten auf die Band entschädigt. Denn die „Nordgau Monophones“ brachten wahrhaftig „Sommerzeit“ in den Keller.

Spätestens ab dem zweiten Lied – „Walking by myself“ – war das anfangs schüchterne Publikum gänzlich überzeugt. Klatschend und swingend saß man auf den Bänken und genoss den rockigen Abend. Ernst Bräutigam zeigte besonders bei „Walking by myself“ Gespür für rauchige Barmusik. Egal ob mit Harp, Akkordeon, Rassel oder Schüttelei – Ernst Bräutigam trug den Groove. Stark präsentierte sich Schlagzeuger Steve Karl. Mit

dem Reggae-Song „I shot the Sheriff“ bewies er nicht nur rhythmisches Gespür, sondern auch gesangliches Talent. Er eroberte schnell die Herzen der Fans. Egal, ob die Gruppe mit mehrstimmigen Refrains wie bei „Blue on black“ oder mit eigenwilligen Improvisationen wie bei „The Joker“ aufwartete, die Leute waren begeistert und sangen gerne mit.

Als daher Steve Karl fragte: „Are you ready to sing?“ ließ ein übereinstimmendes „Ja“ nicht lange auf sich warten. So wurde kurzerhand mit dem Publikum improvisiert. Gerockt wurde, bis der letzte Besen des Schlagzeugers kaputt war. Da die Zugaberufe nicht enden wollten, spielte Steve Karl einfach mit seinen kaputten Stecken weiter. „Mombasa“ war

darunter die wohl schönste Einlage, welche in Zusammenarbeit mit dem begeisterten Publikum entstand. Sie brachte Urlaubsstimmung vom feinsten in den Keller. Beinahe hätte man glauben können, einen Flug in die Karibik gebucht zu haben. Gegen 23.20 Uhr war's vorbei. Und die „Nordgau Monophones“ hatten es geschafft, ein bisschen Wärme in die kalte Jahreszeit zu zaubern.



Sie haben den Groove, den Rhythmus und den Blues: die „Nordgau Monophones“

Foto: Pigerl